

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 7

Artikel: Auch Eisblumen sterben aus

Autor: Altendorf, Wolfgang

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

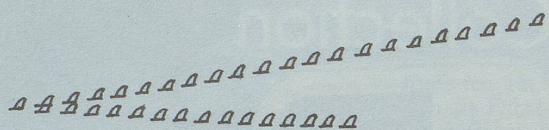
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wolfgang Altendorf

Auch Eisblumen sterben aus



Dieser Tage fragte mich meine Tochter: «Was sind Eisblumen?» Ich erschrak, offenbarte mir doch diese Frage, dass – ebenfalls als Einwirkung des sogenannten technischen Fortschrittes – auch diese natürlichen Gewächse zum Aussterben verdammt sind.

Dabei bin ich mit Eisblumen aufgewachsen, zierten sie doch während der Winterszeit unablässig die Scheiben nicht nur meiner ungeheizten Schlafkammer oben unter dem Dach, die die wohlige Wärme des Bettes, vielleicht ein wenig unterstützt mit Hilfe der Wärmflasche, doppelt angenehm erscheinen liess, nein, auch immer wieder die aller übrigen Fenster meines Vaterhauses, dann, wenn draussen der Frost so richtig klirrte! Ihre phantasiefördernden Gebilde haben ganz sicherlich und vielleicht entscheidend meinen Geist geformt, und wo ich meinen Ju genderinnerungen nachhänge, tauchen diese zarten, zierlichen,

Schulisch

Als ich zur Schule ging, kannte ich dieses heute so beliebte Adjektiv *schulisch* noch nicht. Man kannte den Schulmeister, das Schulhaus, die Schulpflege, das Schulbuch, die Schulreise, den Schultornister oder Schulsack, und zur Finanzierung all dieser Dinge wurde die Schulsteuer erhoben. Unterdessen ist das schöne Adjektiv *schulisch* entstanden, und es hat seuchenhaft um sich gegriffen. Wir haben den schulischen Bereich, die schulischen Anlagen, die schulischen Anforderungen, die schulischen Reformen, die schulischen Schwierigkeiten, nicht zu vergessen, die schulischen Bedürfnisse, und was nur immer mit der Schule zusammenhängt ist *schulisch*. Wäre das schöne *schulisch* schon früher erfunden worden, so hätten wir wohl in einem schulischen Haus zu einem schulischen Meister in die Schule gehen und aus schulischen Büchern des Einmaleins und das Abc lernen müssen. EN

überhauchten Gemälde unweiterlich auf.

Wir konnten es uns sogar leisten, mit unserem Atem in sie Löcher «hineinzubrennen» – einmal gab es genügend von ihnen (sie wucherten geradezu), zum anderen wuchsen sie rasch nach. Eines meiner ersten Gedichte, das in den Kriegswirren leider verlorenging, hatte Eisblumen am Fenster zum Thema, wie überhaupt die Lyrik sich dieser floristischen Besonderheit immer wieder gerne und eindrucksvoll annahm. Ein Neujahrsmorgen ohne Eisblumen an den Fenstern –! Er hätte wesentliches an Eigenart und Charakteristik eingebüßt; sie wuchsen und rankten die Scheiben hoch und entfalteten sich tatsächlich zu Blättern und Blüten, wie man sie sich interessanter kaum vorzustellen vermochte ...

«Was sind Eisblumen ...?» Unsere Vakuum- oder Thermo-fenster, oder wie sie auch heißen mögen, haben den Eisblumen radikal den Garaus gemacht. Man muss schon weit gehen, um noch welche zu entdecken. Und wie soll man sie unserer heutigen Jugend schildern, ohne dass ihr unsagbarer Zauber auf der Stelle schwindet, wie unter dem warmen Hauch, mit dem wir uns damals bemühten durch sie hindurch hinauszuschauen, wo ihr zarter Schleier und die Wintersonne die bekannte Welt draussen verzauberten, so dass man sich in fremde, kaum erahnte Erdteile versetzt sah? Es ist ganz und gar unmöglich.

Dies und das

Dies gelesen (in «Zürichs grösster Zeitung», notabene): «Wir meinen, dass es kaum eine Stadt von vergleichbarer Grösse in Europa gibt, die ihrem Publikum so viel und so viel Verschiedenes bietet wie Zürich.»

Und *das* gedacht: Ich meine, dass es eine Stadt von vergleichbarer Grösse innerhalb und ausserhalb Europas gar nicht gibt ...

Kobold

Kochkunst

Ein Kunstmaler ladet einen Gast zum mickrigen Essen ein, das er selbst gekocht hat.

Vorsichtig kostet der Guest: «Mensch, Sie kochen ja sogar noch abstrakt!»

Wünsche

«Brown sagt, er sei immer bereit, die kleinsten Wünsche seiner Frau zu erfüllen. Glaubst du das?»

«Ja – wenn die Wünsche wirklich klein sind.»

